Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 8

Rubrik: Terminkalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Robert Th. Stoll: *«Van Gogh, Gaugin, Cézanne»* 46 Bildtafeln in Vierfarben-Tiefdruck. Preis Fr. 22.— französische Broschur, Fr. 25.— in Ballonleinen. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Schon 1957, bei der Herausgabe des Bandes «Die französischen Impressionisten», kündete der Autor Robert Th. Stoll ein weiteres Werk an, welches die drei Wegbereiter der modernen Malerei, Van Gogh, Gauguin und Cézanne, vereinen sollte. Man war nach dem vortrefflichen Impressionistenbuch auf die Neuerscheinung gespannt, und nun, da sie vor uns liegt, stellt man mit Genugtuung fest, daß die gehegten Erwartungen aufs schönste erfüllt, ja, übertroffen werden. Wenn auch der Verfasser selber sagt, daß die Literatur zu Van Gogh, Gauguin und Cézanne bereits «fast unübersehbar weitläufig» geworden ist, so hat doch dieses neue Werk durchaus seine Berechtigung, und es wird für Laien und Kenner gleicherweise wertvoll und willkommen sein. Wiederum versteht es R. Th. Stoll ausgezeichnet, durch seinen flüssigen, bestechenden Stil das Wesentliche in knappe Form zu bringen; man folgt ihm mühelos und angeregt und merkt am Ende jedes Kapitels erstaunt, wieviel man wieder über das Kunstschaffen an sich und den besonderen Meister erfahren hat. Man spürt, daß sich hier ein Kenner und Wissender mit den drei großen Malern auseinandersetzt; Stoll legt ihre nur in der unbedingten Hingabe an das zu schaffende Werk übereinstimmenden, sonst so verschiedenen Charaktere ebenso einfach wie umfassend dar. Das Bekenntnishafte, welches der ganzen Epoche eigen war und bei den Malern ihren Ausdruck unter anderem nicht nur in stets neuen Gruppen und Schulen, sondern in zahlreichen Tagebüchern und Briefen fand, erleichterte seit je das Verständnis für ihre Probleme. So kann der Autor stets den Künstler selbst als Gewährsmann zitieren, und er tut dies so, daß alles Bedeutsame gesagt wird, ohne daß es den Rahmen der eigenen Arbeit sprengt oder unser Interesse durch Ueberfülle ermüdet. Immer wieder wird jeder der drei Maler in Verbindung mit den beiden anderen gesehen, zeitlich und künstlerisch, und dieses Nebeneinander verhilft zur klaren Erkenntnis und Begrenzung der verschiedenen Lebenswerke.

Doch ein Kunstband kann erst als vollkommen bezeichnet werden, wenn auch der Bildteil ohne Tadel ist, und hier kann man endlich vorbehaltlos sowohl dem Autor wie dem Verlag zu den vorliegenden Farbreproduktionen gratulieren. In 46 wirklich hervorragend reproduzierten Werken haben wir den «farbigen Abglanz» dieser drei Künstlerleben vor uns. Dreimal spannt sich der Bogen vom Anfang zum Ende, bei Van Gogh vom menschlich charakteristischen, einsam düsteren Winterbild zum gelben und blauen Tanz der Farbstriche, bei Gauguin von der tadelsfreien, doch sehr anonymen Landschaft zum symbolischen Spätwerk «voll tönender Stille», bei Cézanne vom unglaublichen, nur mit Kitsch zu bezeichnenden Wandgemälde zur vollkommenen Ausgewogenheit: in Malerei verwandelte Welt seiner letzten Landschaften. Besser und konzentrierter kann man die Fülle und Schönheit, den Kampf und die Größe dieses dreifachen Schaffens gar nicht darstellen.

Man möchte dem gediegenen Werk weiteste Verbreitung wünschen! *OS*

*

H. E. Seuberlich: *Schriftverkehr für die Soldaten der Bundeswehr.* Verlag WEU — Offene Worte, Bonn 1960.

Bei allem Bestreben, den militärischen Schriftverkehr, den «Papierkrieg», nach Möglichkeit einzuschränken, läßt sich — namentlich im Frieden — ein gewisses Mindestmaß an schriftlichem Umgang in keiner Armee vermeiden. Das für die Angehörigen der deutschen Bundeswehr geschriebene Büchlein von Major Seuberlich möchte als Ratgeber und Leitfaden für die Bewältigung aller militärischen Schreibarbeiten dienen. In anschaulicher Darstellung und mit zahlreichen Beispielen vermittelt es die Grundregeln des Schriftverkehrs unter Soldaten, enthält Richtlinien für Darstellung und Redaktion von allgemeinen dienstlichen Schreiben und Befehlen, gibt eine gute Übersicht über Anschriften und Anreden und legt die verschiedenen Formen von besonderen dienstlichen Anträgen, Meldungen usw. dar. Wenn auch die Schrift stark auf die Besonderheiten der deutschen Bundeswehr zugeschnitten ist, die in dieser Hinsicht wesentlich strengere Formalvorschriften kennt, als sie bei uns gelten, enthält sie doch auch für unsere Verhältnisse wertvolle Winke und Anregungen. *Kurz*

*

Winston Churchill: *Der zweite Weltkrieg.* Afred-Scherz-Verlag, Bern.

Verfasser und Verlag verdienen unseren uneingeschränkten Dank. Der Autor dafür, daß er sich bereit erklärt hat, aus seinen umfangreichen Memoiren das Kapitel des zweiten Weltkrieges herauszukristallisieren — und der Verlag dafür, daß er auch diesem noch sehr stattlichen Band ausstattungsgemäß jede nur erdenkliche Sorgfalt hat angedeihen lassen. Schon deswegen ist diesem bedeutsamen Geschichtswerk jede nur mögliche Verbreitung zu wünschen. Winston Churchill, dieser wohl größte Staatsmann der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, ist zugleich auch ein begnadeter Schriftsteller. Vor dem Leser ersteht, in meisterlicher Sprache geformt, das gewaltige und erschütternde Panorama des Kriegsgeschehens, und einmal mehr wird offenbar, daß die Welt heute anders aussehen würde und könnte, wenn Churchills Pläne für die Nachkriegszeit bei seinem amerikanischen Allierten mehr Verständnis und Gehör gefunden hätten. Unter den Werken über den zweiten Weltkrieg steht Churchills Schilderung nach wie vor unangefochten an der Spitze. *Ve.*

Terminkalender

1961

Januar

8. ev. 15. Hinwil: 17. Militär-Skihindernislauf

15. 11. Nordwestschweiz. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland in Läufelfingen, Langenbruck oder Wasserfallen-Vogelberg

16.—21. Andermatt: Skipatrouillenführerkurs der 4. Division

22. Andermatt: Winter-Mannschaftswettkämpfe der 4. Division

Februar

3.—5. Grindelwald: 20. Schweizermeisterschaften im mil. Wintermehrkampf

25./26. Andermatt: Internationale Militärskiwettkämpfe und Winter-Armeemeisterschaften

Juni

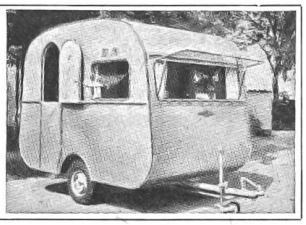
10./11. Bern: 2. Schweiz. Zweitagemarsch

Juli

12.—16. Schaffhausen: Schweiz. Unteroffizierstage SUT

23./24. Biel: 3. 100-km-Lauf

«Sportberger» — der Wohnwagen für höchste Ansprüche
Fünf Modelle
Generalvertretung für die Schweiz
Garage Städeli Chur
Telefon 081 / 2 12 12



Helvetia

die Lampe mit der anerkannt langen Lebensdauer